Das schöne Gedicht : innen

Autor(en): **Burkart, Erika**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **258 (1985)**

PDF erstellt am: **07.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-656462

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

räuschlos, und es schien mir, als ob die Grashalme unter ihren Füssen nicht geknickt würden. Je weiter sie sich von mir entfernte, desto trauriger wurde mir zumute... Nie wieder würde ich dieses herrliche, stolze Gesicht sehen! Mit jedem ihrer Schritte wuchs meine Trauer, und mein Herz klopfte immer stärker, als ob es sie einholen wollte...

Ich war schon im Begriff, ihr nachzurufen, damit sie sich umwende und mich noch ein einziges Mal anschaue. Und plötzlich wandte sie sich wirklich um. Einem inneren Impuls nachgebend und vor Glück erschauernd, erhob ich mich und streckte ihr eine Hand entgegen... Freundlich kam sie auf mich zu. Mit andächtiger Erregung erwartete ich sie. Ein bisher unbekanntes Glücksgefühl bemächtigte sich meiner, und ich erzitterte; vielleicht weinte ich sogar vor Glück.

Das schöne Gedicht

Innen

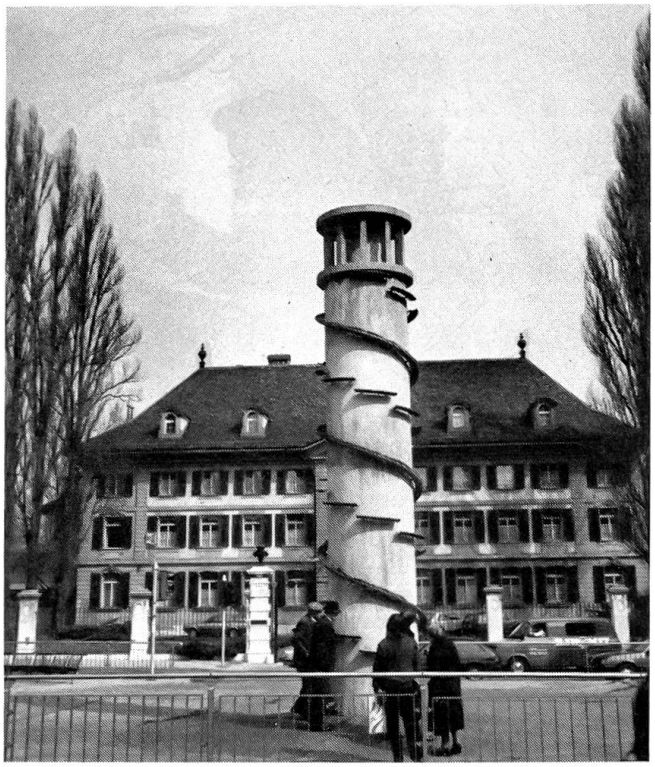
Von Erika Burkart

Segel aus Laub bauscht die Nacht,
vorüber dem Mond treibt Atlantis her.
Der Himmel ist eingebracht,
der Strom geht schlafen im Meer.

Ich sehe den Weg und den Wald
und fortgehn alle zu allen.
Siehst du, nun werden wir bald
unter die Wurzeln fallen.

Wo dich das Dunkel berührt,
bist du ein Schatten so zart,
dass die Hand, die dich spürt,
Unfassbares bewahrt.

Über den Leib sinkt das Lid,
innen liegen wir bloss.
Vor der Geburt, die uns schied,
tauschen wir Sterne und Moos.



Heftige Diskussionen um einen neuen Brunnen
Der neue Meret-Oppenheim-Brunnen auf dem Waisenhausplatz in Bern wurde im November 1983 eingeweiht. Was in einer modernen Überbauung gut gewirkt hätte, passt, wie unser Bild zeigt, vor dem schönen Bau des früheren burgerlichen Waisenhauses wie die Faust aufs Auge.
Photo Fritz Lörtscher, Bern

Genug Bewegung

Am Hofe Ludwigs XV. befanden sich zwei ausserordentlich dicke Gestalten, und zwar der Herzog von Latour und der Herzog von Soissons. Als der König einmal über die dicken Herren scherzte und meinte, dass er den Eindruck habe, sie würden immer dicker, was offensichtlich darauf zurückzuführen sei, dass sie zu wenig Bewegung hätten, sagte der Herzog von Latour:

«Verzeihung, Sire, Bewegung habe ich genug. Ich gehe jeden Tag zweimal um den Herzog von Soissons herum.»